

200 Mk. St. beigeuert hat. Nächstens werden zwei Offiziere auf Kosten des Auswanderungscomité nach Neuyork gehen, um die Vorbereitungen zur Aufnahme und Ansiedelung der ihnen später successive nachfolgenden 95 Offiziere, so groß ist die Anzahl der bis jetzt zur Auswanderung sich Gemeldeten, daselbst zu treffen. (Pr. 3.)

Hamburg, 2. Mai. Zwei im Laufe des gestrigen Tages begangene Verbrechen sind es, die in diesem Augenblicke die Bevölkerung unserer Stadt in Bewegung setzen. Das erste wurde an dem hiesigen Schriftsteller Marr, dem Redacteur des *Neophilosophes*, verübt. Zu diesem drangen plötzlich ganz unerwartet am hellen Mittage sechs österreichische Soldaten ins Zimmer, von denen zwei die Thür bewachten und die andern vier sich über den wehrlosen und sich nichts vermuthenden Autor herwarfen, indem sie ihn zur Erde stürzten, mit Füßen traten und auf das Entsetzlichste blutrünstig schlugen. Nachdem diese Helden, sechs gegen Einen, ihre heroische That vollbracht, zogen sie sich zurück, den Gemißhandelten seinem Schicksal überlassend. Es dauerte geraume Zeit, ehe derselbe sich so weit erholte, daß er nach Hilfe rufen und einen Arzt verlangen konnte. Als dieser endlich herbeikam, fand er den Schriftsteller blutend und in einem vor Wuth und Entrüstung fast wahnsinnigen Zustande. Nachdem die Polizei und ein Gerichtsanwalt zur Stelle geschafft und der ganze Vorgang zu Protocoll gebracht war, machte sich der Advocat des Gemißhandelten sogleich auf den Weg zum Senator Gohler und dem Feldmarschalllieutenant Legebüsch, um Klage zu führen und die nöthige Unterstützung zur Ermittlung dieser Bösewichte zu erlangen. Der höchste Polizeivorstand des hiesigen Freistaats soll bei der Schilderung des Frevels die Aeußerung gethan haben: Da sieht man! Das kommt vom Schreiben! . . . Man sagt nämlich, daß Marr in seinem Wigblatte einen Spott auf Oesterreich habe drucken lassen, und dieser es gewesen, demzufolge der brutale Ueberfall auf seinem Zimmer stattgefunden haben soll. . . . Der Chef des österreichischen Militärs, der jetzt in Altona residirt, versprach dagegen, sofort die strengste Untersuchung anstellen und die bei dieser That. Gravrirten auf das Strengste bestrafen zu lassen. — Diesem Falle schließt sich ein anderer, nicht minder entsetzlicher an. Ein Bürger, der ein Haus an sogenannte kleine Leute zu Wohnungen überlassen hat, ging gestern, um darin die Miethen einzutreiben. Unter Anderm kam er da auch zu einem Menschen aufs Zimmer, der von Profession ein Färber, außerdem aber ein ziemlich wüster und lockerer Geselle war. Schon vielfach mit der Miethen im Rückstande, drohte ihm der Eigenthümer des Hauses, ihn hinaussetzen zu lassen, wenn er nicht so und so viel von seiner Schuld abzahlen im Stande sei. Während der Mahnende nun in seinem Buche nachsieht, wie viel ihm der lästige Miether noch schuldig ist, ergreift dieser eine in der Nähe stehende Flasche mit Bitrioldöl und gleißt sie dem ahnungslos Dastehenden über Kopf, Hals und Rücken hinunter. Von der gleich sich zeigenden Wirkung seiner That erschreckt, greift er sofort zu dieser oder einer andern giftigen Flüssigkeit und trinkt sie hinunter. Von herbeileitenden Leuten in einen Wagen und nach dem Krankenhause befördert, starb der Missethäter schon während der Fahrt und auf der Hälfte des Weges. Der durch die Ue-

bergießung schwer verletzte Hausbesitzer ward in seine Wohnung gebracht. Leider zweifelt man erheblich an seinem Aufkommen.

— 5. Mai. Am 3. Mai begab sich eine Deputation von mehreren geachteten hiesigen Kaufleuten zum Feldmarschalllieutenant Legebüsch nach Altona mit dem Gesuche um eine strenge Untersuchung über das Attentat gegen Herrn Marr. Der österreichische Corps-Commandant soll sich erwartetermaßen diesem Verlangen, welches von allen Hamburgern auf das Lebhafteste getheilt wird, zu entsprechen sehr freundlich bereit erklärt, aber auch seine höchste Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß ihm bis dahin noch keine amtliche Anzeige des Vorfalles von der hiesigen Behörde gemacht worden sei. (!)

Borgestern verfügte sich eine Anzahl hiesiger Bürger zum Polizeiherrn, um denselben Vorstellungen über die Nothwendigkeit einer Untersuchung des gegen Hrn. Marr verübten Attentats zu machen, welche, wie sie in Erfahrung gebracht hätten, noch nicht eingeleitet sei. Der Polizeiherr lehnte es ab, nähere Mittheilung über die bereits eingeleitete Untersuchung zu machen, sprach jedoch seine Ansicht von der Nothwendigkeit der Ahndung des begangenen Verbrechens aus. (H. N.)

Wien, 4. Mai. Die Oesterreichische Correspondenz, der zu Folge die Sitzungen der Frankfurter Bundesversammlung am 12. Mai wieder eröffnet werden, sagt: Dem Auslande gegenüber werde die Frage des Eintritts der österreichischen Gesamtmönarchie in den Deutschen Bund einen Hauptgegenstand der nächsten Beratungen des Bundestags bilden. Es sei dies eine ausschließlich deutsche Frage, welche daher rechtlich und factisch nur im Interesse Deutschlands von deutschen Staatsmännern zu lösen sei.

Ulm, 1. Mai. Gestern Nacht wurden wir durch einen schrecklichen Schlag aus dem Schlafe geweckt, und sahen heute früh, daß sich ein Theil einer sehr beschädigten Stelle des Münsterturms losgerissen hatte und mit starkem Krachen auf die Wefnerwohnung gestürzt war, an welcher der 60—70 Pfund wiegende Stein einen Theil des Daches vollkommen durchschlug.

Wiesloch bei Heidelberg, 29. April. Das in der Nähe hiesiger Stadt eröffnete Bergwerk zeigt sich in den Ergebnissen immer großartiger, und ist jetzt schon für die arbeitende Classe von hiesigen und auswärtigen Bewohnern eine reiche Quelle des Verdienstes; die von der großherzogl. Direction der Berg- und Hüttenwerke hierher gesandte Commission gab ihr Gutachten dahin ab, daß der Reichthum an Galmey so groß sei, daß es einem Jahrhunderte langen Betrieb sichere. Der Bedarf an Zink wird dadurch für den ganzen Westen und Südwesten Deutschlands gedeckt werden können.

Von der polnischen Grenze, 3. Mai. Der Kaiser Nikolaus nebst Gemahlin werden gegen den 20. Mai in Warschau erwartet; die Kaiserin wird sich von dort direct nach dem Badeort Ems begeben, der Kaiser dagegen an die galizische Grenze, wo er eine persönliche Zusammenkunft mit dem österreichischen Monarchen haben wird. Demnächst wird der Kaiser einige Zeit im Lowitz Lager, wo neuern Angaben